

„Ich war erstaunt, wie schnell die Klasse sich geöffnet hat und die Schüler über ihre Erfahrungen mit Drogen und Süchten gesprochen und mit welcher Ernsthaftigkeit zugehört haben.“  
Lehrer, Oberschule Dresden

„Das ist gut, das mal in dieser Form zu erleben und auch selbst in Szenen spielen zu können. Danke!“  
Schüler, 8. Klasse

## Rahmendaten

- ab Klasse 7 an Oberschulen, Gymnasien und Berufsschulen

**Dauer** 4 Unterrichtsstunden

- Inhalt**
- Theaterstück CRYSTAL-KLAR (45 min)
  - Nachbereitung (45 min)
  - theaterpädagogische Werkstatt (90 min)

**Anzahl Teilnehmende** eine Klasse inkl. Lehrer/in

**Ort** in der Schule,

- ein Klassenzimmer für das Theaterstück und die Nachbereitung
- Bewegungsraum, Musikzimmer, Aula o. Ä. für die Werkstatt

**Sonstiges** Es wird eine abschließbare Garderobe benötigt.

**Kosten** nach Absprache (abhängig von Fördersituation)

Der Projekttag wird gemeinsam mit der Lehrerin/dem Lehrer vorbereitet und von einem qualifizierten Theaterpädagogen durchgeführt. Ebenso wird der Projekttag gemeinsam ausgewertet und werden bei Bedarf oder Interesse weitere Angebote vermittelt. Es ist auch möglich, nur das Theaterstück und die Nachbereitung zu buchen.

Das Projekt CRYSTAL-KLAR wurde ermöglicht durch das [Kulturjahr Sucht der Landeshauptstadt Dresden](#).

Das TPZ Sachsen wird institutionell gefördert durch die [Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz](#).

## Das Theaterpädagogische Zentrum Sachsen e.V.

Das Theaterpädagogische Zentrum Sachsen e.V. wurde 2001 von Theaterpädagogen und Lehrern gegründet und versteht sich heute als praxisorientierte Projekt- und Beratungsstätte für Theaterpädagogik und anverwandte Methoden. Im Mittelpunkt stehen einerseits die ästhetisch-kulturelle Bildung, andererseits das soziale Lernen. So bietet das TPZ Sachsen Werkstätten, Weiterbildungen und Beratung in Fragen der Theaterpädagogik und der Darstellenden Kunst an und führt Projekte durch, davon viele im schulischen Bereich. Einen wesentlichen Schwerpunkt in der Arbeit stellen dabei zielgruppenorientiertes Theater sowie Forumtheater (nach Augusto Boal) als lösungsorientierte, szenische Konfliktbearbeitungsmethode dar, so dass sich das TPZ Sachsen zum Kompetenzzentrum in diesem Bereich entwickelt hat.

Für seine Arbeit wurde das TPZ Sachsen bereits mehrfach ausgezeichnet, so z.B. von der Hertie-Stiftung für Engagement und Selbsthilfe und von der Ostsächsischen Sparkasse Dresden.

**Haben Sie Interesse oder wünschen Sie mehr Informationen, eventuell auch zu unseren anderen Projekten und Angeboten?  
Nehmen Sie Kontakt zu uns auf!**



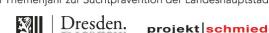
im Theaterhaus Rudi  
Fechnerstraße 2a  
01139 Dresden  
E-Mail: [mail@tpz-sachsen.de](mailto:mail@tpz-sachsen.de)  
[www\(tpz-sachsen.de](http://www(tpz-sachsen.de)

Dirk Strobel (Projektleiter)  
Tel.: 0351\_320 102 81  
Mobil: 0176\_231 159 80  
E-Mail: [dirk.strobel@tpz-sachsen.de](mailto:dirk.strobel@tpz-sachsen.de)

Vereinsregisternummer: 3999 (Amtsgericht Dresden)  
Steuernummer: 202/143/02595 Finanzamt Dresden-Nord  
Kontoverbindung: IBAN DE87850503003120180369  
BIC OSDDDE81XXX  
Ostsächsische Sparkasse Dresden

K U L T U R J A H R **SUCHT**

Ein Projekt im KULTURJAHR SUCHT -  
dem Themenjahr zur Suchtprävention der Landeshauptstadt Dresden



Gefördert von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung  
im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit



**CRYSTAL-KLAR**  
**Theaterstück und Werkstatt zur**  
**Crystal Meth Prävention**

Erleben - Auseinandersetzen - Lebenskompetenzen stärken

**TPZ**   
THEATERPÄDAGOGISCHES  
ZENTRUM SACHSEN e.V.

# CRYSTAL-KLAR

## Theaterstück und Werkstatt zur Crystal Meth Prävention

### Projekt für Oberschulen, Gymnasien und Berufsschulen ab Klasse 7

Seit 2001 führt das Theaterpädagogische Zentrum Sachsen e.V. Projekte, Werkstätten und Projekttage zu gesellschaftlich relevanten Themen an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen durch. Seit 2017 bieten wir aufgrund aktueller Problematiken unser Projekt CRYSTAL-KLAR zur Suchtprävention an. Der Konsum und Missbrauch von Crystal ist in den letzten Jahren stetig und dramatisch angestiegen. Dabei zeigt die Entwicklung der Altersstruktur die Zunahme des Crystalkonsums vor allem junger Menschen deutlich. Im Vergleich bezüglich des Erstkonsums konstatiert der Dresdner Suchtbericht 2016: „Auffällig und damit alarmierend ist, dass in Sachsen das Alter beim Erstkonsum in fast allen Konsumentengruppen deutlich jünger ausfällt als im Vergleich zu Deutschland insgesamt. Dies macht auf die enorme Wichtigkeit frühzeitiger und kontinuierlicher Präventionsaktivitäten v. a. an Dresden Schulen aufmerksam.“ (Zitat: S. 14).

(sh. Suchtbericht 2016. hrsg. v. Landeshauptstadt Dresden/Suchtbeauftragte der Landeshauptstadt Dresden, Gesundheitsamt. Redaktion: Dr. Kristin Ferse, Anja Maatz, Lydia Weiße, Julia Porta. Dresden: Juni 2016.)

Unser Projekt findet vollständig in der Schule statt und besteht aus drei Modulen: einem eigens hierfür entwickelten Klassenzimmerstück, der Nachbereitung und einer theaterpädagogischen Werkstatt, die die Themen des Stücks aufgreift. Das Besondere ist, dass der Projekttag für die Schülerinnen und Schüler unangekündigt stattfindet. Wir bereiten ihn mit den jeweiligen Lehrerinnen und Lehrern (gegebenenfalls auch mit den Schulsozialarbeitern) vor, aber die Klasse selbst sollte vom Thema nichts wissen. Das heißt in diesem Fall, dass den Schülerinnen und Schülern durch die Lehrenden zwar eine Veranstaltung angekündigt wird – und zwar, dass ein Choreograf in die Klasse kommt, um diese für ein Tanzprojekt zu begeistern – aber eben nicht eine Theaterinszenierung. Das liegt an der besonderen Form: Das Klassenzimmerstück ist eine sogenannte Intervention, es bricht in den normalen Alltag ein, vermeidet dadurch Voreingenommenheit und erreicht so eine stärkere Beteiligung der Zuschauenden.

„Das Stück hat mich berührt und nachdenklich gemacht. Und auch über die Szenen aus der Werkstatt werde ich wohl noch eine Weile nachdenken.“

Schülerin, Oberschule Dresden

## Das Theaterstück

Heute besucht der Choreograf Benjamin Wagemann die Schule, um junge Menschen fürs Tanzen zu begeistern. Er kommt ins Klassenzimmer und ins Erzählen: von der Geschichte des Tanzens, den Anforderungen des Berufs, dem Stress, dem möglichen Erfolg und dem Glück. Und über seinen Freund Janek, der auch davon träumte, ein großartiger Tänzer zu werden und ansonsten doch nur Spaß haben wollte. Zielstrebig war er, diszipliniert, selbst wenn es ihm nicht gut ging. Alle staunten über ihn – Talent und Willenskraft, Anmut und Schönheit! Bis Janek zusammenbrach. Da war es klar – kristallklar – wie Janek es geschafft hatte, immer oben auf zu sein, wo andere noch unten waren. „Ich habe das unter Kontrolle.“ Benjamin wollte das glauben und fühlt sich nun schuldig – nicht nur, weil Janek sein Freund ist, sondern weil er eigentlich alles wusste und nichts unternommen hat. Nun sucht er nach dem Moment, wo alles begann und nach Antworten auf die Frage, was nun werden wird.

Im Stück geht es um die Lust am Versuchen und den Druck, der dazu führt, dass Drogen benutzt werden, um mehr zu leisten, um dazu zugehören oder in andere Welten zu fliehen. Und darum, wie weit man Verantwortung für jemand anderen trägt. Janek kennt wohl jeder und jeder könnte Benjamin sein. Auch wenn einiges erhellt wird, das Dunkel – ein Warum – wird bleiben und lädt nach der Inszenierung ein, zu diskutieren und selbst in Spiel zu kommen.

„Dass das nicht so direkt kommt, sondern der Darsteller selbst Antworten sucht, dann am Ende einfach rausgeht und die Fragen bleiben vorerst offen – eine geniale Idee!“  
Lehrerin, Oberschule Dresden

## Besetzung

Benjamin Wagemann, ein Choreograf ..... Morten Gensch

Text und Regie ..... Dirk Strobel

Dramaturgie ..... Walter Henkel

Premiere am 28. November 2017 in der 56. Oberschule „Am Trachenberg“, Aachener Straße 10, 01129 Dresden.

Die Aufführungsrechte des Stücktextes liegen beim Autoren.

Eine Produktion des Theaterpädagogischen Zentrums Sachsen e.V.

Die Projektkonzeption erhielt den Anerkennungspreis des Wettbewerbs zur Suchtprävention der Landeshauptstadt Dresden 2016.



## Nachbereitung und Werkstatt

An die 45-minütige Inszenierung schließt die Nachbereitung in Form einer Gesprächsrunde (45 min) an. Auf diese folgt die Werkstatt (90 min), welche mit der Methode Forumtheater das Thema aufgreift und überleitet in die konkrete Auseinandersetzung mit der Lebenswelt der Jugendlichen.

Während in der Nachbereitung erste Eindrücke zum Stück gesammelt und Hintergründe beleuchtet sowie Informationen zum Thema vermittelt werden, kommen die Teilnehmenden der Werkstatt selbst ins Spiel und proben erlebte oder gedanklich durchgespielte Szenen zu Konfliktsituationen. Im Dialog zwischen Spielenden und Zuschauenden werden Lösungsideen entwickelt und ausprobiert. Diese praktische und konkrete Herangehensweise kommt vor allem denen zugute, die nicht sprachlich gewandt sind, weil eben erlebbar gespielt wird. Das eigene spielerische Agieren in problematischer Situationen macht diese begreifbar und gibt Impulse für eigenes Handeln. Hier liegt der Schwerpunkt der preventiven Arbeit: in der Stärkung der Ich-Kompetenzen, der Selbstwirksamkeit und der Fähigkeit, mit Konflikten umzugehen. Ganz im Sinne einer universellen Suchtprävention werden hier diese von der WHO definierten Lebenskompetenzen gefördert. Das Projekt stellt die Kinder und Jugendlichen ins Zentrum, nimmt sie ernst und erreicht so die Zielgruppe spezifisch.